

„.....denn er ist ein Prophet!“

Von wem ist die Rede? Wer sagt das? Und wer wird hier informiert? Was wird mit dieser Aussage begründet?

Lest dieses Kapitel aus Genesis noch einmal zusammen!

Was ist einige Tage nach der Predigt vom Sonntag hängengeblieben? Was hat sich euch von dieser Geschichte eingepägt? Gibt es etwas, was euch daran geärgert hat?

Nur wenige denken bei Abraham an einen Propheten. Aber der, der das sagt, muss es wissen: Es ist Gott selber! Er spricht mit Abimelech, einem heidnischen Stammesführer im Südland von Kanaan – im Traum. Und Gott drückt sich unmissverständlich aus: Dieser Abraham und seine Frau sind für dich, Abimelech, tabu! Du gibst ihm seine Frau zurück, „... denn er ist ein Prophet“. So sieht ihn Gott!

Das Wort Prophet kommt hier das erste mal in der Bibel vor. Im hebräischen Urtext ist das das Wort „Nawi“. Wörtlich schwingt da in dem Wort mit: der Ruf. Gott hat gerufen! Und Abraham ist der „Gerufene“. Und der Heidenfürst begreift den Sinn sofort: Dieser jemand steht unter dem persönlichen Schutz Jahwes – und damit auch sein gesamter Haushalt und seine Frau. Abimelech und seine Angehörigen haben bereits eine Grenze überschritten, und das bedroht ihr Leben und ihre Zukunft. Kurios, dass nun genau der Orts-Chef Abimelech sich im Gespräch mit Gott als „unschuldig“ bezeichnet(V.4). Die Wirkung, die diese Leute dort auf Abraham hatten: Er hat vor ihnen eine Heidenangst! Weil diese Leute nichts achten, nicht seinen Ehebund mit seiner Frau, auch Gott nicht. Das denkt Abraham, und auch seine Frau Sarah schätzt das wohl ähnlich ein...(Vers 11) Doch der Herr bestätigt, dass Abimelech ahnungslos gehandelt hat. Trotzdem gibt es eine Grenzübertretung! Du kannst auch ahnungslos, Grenzen überschreiten, z.B. welche die der Allerhöchste gezogen hat. Und doch kostet es dich und die Deinen das Leben! **Fallen euch Beispiele dafür ein?**

Erstaunlich: Gott hat die ganze Zeit schon heimlich in der Umgebung dieses Heiden *gewirkt* (Vers 8) und dafür gesorgt, dass nichts geschieht, was irreparabel wäre. Sarah hat der Chef aus Gerar nicht angerührt, auch wenn sie schon in seinem Harem gelandet ist. **Wie erklärt ihr euch das:** Gott hat bei den Heiden Schlimmeres *verhindert*, ...aber Abraham wurde nicht von Gott gehindert, erneut einen Fehler zu begehen. Wieder lässt sich Glaubensvater Abraham von seinen Ängsten leiten. Und

Ängste sind offensichtlich keine guten Ratgeber. So wie damals in Ägypten, lest Kapitel 12,10-20, da hatten ihn seine Halbwahrheiten schon einmal in eine prekäre Lage gebracht. **Was ratet ihr ihm, könnte er seiner Angst entgegensetzen?**

Entscheidend an deiner Identität ist nur, dass Jesus Christus dich gerufen hat – und du hast dich rufen lassen und hast dein Leben ihm anvertraut. Darum bist du etwas Besonderes, für die anderen „ein Mann Gottes“ oder eine „Prophetin“. Ein Heiliger. Es liegt an seinem Ruf und seinem Wirken für dich, nicht daran, dass du so vorbildlich bist! Wusstest du, dass es dafür gar nicht entscheidend ist, wie überzeugend du dich selbst fühlst. Sogar wenn du heute zum wiederholten Male moralisch versagst. Dennoch spielst du eine bedeutende Rolle für die, die Gott fern sind! Du hast „Vitamin B“ zum Höchsten und gehörst zu seinem Bodenpersonal.

2.) Vers 7b: „Er soll für dich Fürbitte einlegen, dass du am Leben bleibst!“ Das war die Verheißung in Kap. 12,2: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein!“ Davon war Abraham abgekommen, und dahin führt ihn sein Gott wieder zurück! Es geht Gott darum, dass Abraham einbezogen ist, damit das Leben in Gerar wieder in Ordnung kommt. Dass Abraham für sie betet, ist von existentieller Bedeutung – so wie bei dir. Gott will es so, dass du eine Bedeutung hast für deine gottlose Umgebung, sogar für diejenigen, vor denen du Angst hast! Lest doch noch Verse 17-18. Gebet erhört!

3.) Jedes Handeln hat Bedeutung und seine Konsequenzen!

Dem Abraham wird die Demütigung nicht erspart! Er wird konfrontiert mit seinen Halbwahrheiten! Er bekommt vor versammelter Mannschaft zu hören, welche Probleme er für seine Umgebung geschaffen hat. Das muss er erstmal schlucken, dass er nicht Opfer, sondern Täter ist! Er hat die anderen und sich getäuscht! Besonders schmerzlich wenn das ein Gottloser einem Christen vorhält. Das ist Gericht! Jesus bringt manches Schattige bei seinen Leuten ans Licht und manche Illusion zum Einsturz. Schön dosiert! Und zur pädagogisch richtigen Zeit! Weil Jesus Hoffnung für uns hat, dass wir durch seinen Geist lernfähig sind und korrigiert werden können! Dass wir es beim nächsten mal anders machen.

Abraham selber muss diese unrühmliche Geschichte weiter erzählt haben. So dass sie detailliert in Erinnerung blieb. Auch für uns...

Erzählt einander, wo ihr euch in dieser Geschichte entdeckt habt oder schon einmal vergleichbare Erfahrungen gemacht habt!

Gibt es ein Erlebnis, wo ihr durch eine peinliche oder schmerzliche Situation etwas erkannt und in eurem Leben verbessert habt. Habt den Mut, das zu teilen und dann Gott miteinander dafür zu danken!